



A. Daheim.

I. Ost oder West, daheim das best'.

1. Das Vaterland.



Wo dir Gottes Sonne zuerst schien, wo dir die Sterne des Himmels zuerst leuchteten, wo seine Blicke dir zuerst seine Allmacht offenbarten und seine Sturmwinde dir mit heiligen Schrecken durch die Seele brauseten, da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland. Wo das erste Menschenauge sich liebend über deine Wiege neigte, wo deine Mutter dich zuerst mit Freuden auf dem Schoße trug und dein Vater dir die Lehren der Weisheit ins Herz grub, da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland. Und seien es kahle Felsen und öde Inseln, und wohne Armut und Mühe dort mit dir, du mußt das Land ewig lieb haben; denn du bist ein Mensch und sollst nicht vergessen, sondern behalten in deinem Herzen.

E. M. Arndt.

2. Das Vaterhaus.

1. O, diesen Zauber fass' ich nimmer, dies süß geheimnisvolle Band, wie zieht's den Menschen immer, immer dahin, wo einst die Wiege ihm stand!
2. Ist dort der Himmel höher, blauer, der Nebel minder trüb und schwer? Ist klarer dort die Luft und lauer und leuchtender das Land umher?
3. Tanzt dort das Meer bei Frühlingswinden? Klingt dort der Wälder Liederschall? Schlägt dort im Blütenduft der Linden liebreizender die Nachtigall?
4. Kann reiner dort die Luft beglücken? Schlägt teilnahmepoller dort das Herz? Kann minder schwer uns dort bedrücken des Tages Last, des Lebens Schmerz?
5. Ist dort vergnüglicher das Leben, von Mißgunst frei und Haß und Neid? Lohnt reicher dort ein redlich Streben, ist dort verträglicher der Streit?
6. O, diesen Zauber löß ich nimmer, dies süß geheimnisvolle Band! Wie zieht's den Menschen immer, immer dahin, wo seine Wiege stand!
7. O, dort, wo in der Mutter Armen vom Schlaf zum Leben wir erwacht, und Glück und Liebe und Erbarmen aus ihrem Aug' uns angelacht,
8. wo wir an ihrer Brust gelegen und unsrer Brust sich aufgetan der heil'gen Mutterliebe Segen, lacht uns ein ew'ger Frühling an!